

Fragen und Antworten «Aufstockung Kindergarten Egnach»

Nr.	Frage	Antwort																				
1.	Warum hat das Büro gantenbein brüschweiler architekten den Auftrag ohne Ausschreibung erhalten?	<p>Im Herbst 2015 wurden 10 einheimische Architekten zu einer Planerwahl im Einladungsverfahren eingeladen. Es wurden 5 Projekte eingereicht und von einer Jury überprüft und rangiert. Das Siegerprojekt stammt vom Architekturbüro gantenbein brüschweiler architekten.</p> <p>Um einer allenfalls steigenden Schülerzahl in Egnach gerecht zu werden, wurde bereits im Wettbewerb 2015 die Anforderung gestellt, dass der Kindergarten erweiterbar sein müsse, was das Siegerprojekt mit der Möglichkeit einer Aufstockung gelöst hat. Deshalb ist kein erneutes Planerauswahlverfahren notwendig.</p>																				
2.	Wie sieht es mit den Schülerzahlen im Kindergarten Egnach aus? Könnten wir noch zuwarten mit dem zusätzlichen Kindergarten?	<p>Nein, es kann nicht zugewartet werden. Die Aufstockung ist dringend anzugehen. Die unten aufgeführte Tabelle zeigt die Jahrgangsstärke der im Einzugsgebiet Egnach wohnenden Kinder (Stand April 23, <u>ohne künftige Zuzüge</u>):</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Schuljahr</th> <th>1. Kiga-Jahrgang</th> <th>2. Kiga-Jahrgang</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>SJ 23/24</td> <td>31</td> <td>19</td> <td>50</td> </tr> <tr> <td>SJ 24/25</td> <td>24</td> <td>31</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>SJ 25/26</td> <td>33</td> <td>24</td> <td>57</td> </tr> <tr> <td>SJ 26/27</td> <td>28</td> <td>33</td> <td>61</td> </tr> </tbody> </table> <p>Normgrösse KIGA-Klasse: 18 Kinder Spätestens bei Fertigstellung der Aufstockung im Schuljahr 24/25 sind drei Kindergärten in Egnach unabdingbar. Der Kindergarten im Alten Schulhaus ist zu klein für zwei Jahrgänge und genügt den heutigen Vorschriften bezüglich Raumgrösse und Brandschutz nicht.</p>	Schuljahr	1. Kiga-Jahrgang	2. Kiga-Jahrgang	Total	SJ 23/24	31	19	50	SJ 24/25	24	31	55	SJ 25/26	33	24	57	SJ 26/27	28	33	61
Schuljahr	1. Kiga-Jahrgang	2. Kiga-Jahrgang	Total																			
SJ 23/24	31	19	50																			
SJ 24/25	24	31	55																			
SJ 25/26	33	24	57																			
SJ 26/27	28	33	61																			
3.	Warum ist die Aufstockung nicht mittels Holzelementbauweise gelöst?	<p>Die Berechnungen der Fachplaner ergaben, dass der sommerliche Wärmeschutz mit einer Holzelementbauweise bei gleichbleibendem Konzept nicht erfüllt wird. Die Kühlung im Sommer durch blosses Freecooling (Raum wird 2 bis 4 ° Grad Wärme entzogen und in der Erdsonde gespeichert) ist nicht zulässig.</p> <p>Die Bauzeit mittels Holzelementbauweise wäre etwas kürzer, die Baukosten jedoch um ca. CHF 100'000 höher.</p>																				

<p>4.</p>	<p>Warum wird der Kindergarten nicht um 2 Stockwerke aufgestockt?</p>	<p>Eine Aufstockung um 2 Obergeschosse ist weder betrieblich noch baulich und kostenmässig zweckmässig.</p> <p>Das bestehende Kindergartengebäude wurde für die Erhöhung um einen weiteren Stock konzipiert. Mit der bestehenden Struktur ist ein zweites Obergeschoss unverhältnismässig aufwändig und teuer. Für die Verstärkung der Foundation müsste partiell das Erdgeschoss in den Rohbau zurückgeführt werden. Dies ist unter Schulbetrieb nicht möglich und würde ein Provisorium erfordern.</p> <p>Sechs Kindergärten mit ca. 120 Kindergartenkinder im Alter von 4-6-Jahren ist nicht durchführbar. Der Aussenraum wird täglich miteinander genutzt. Das Spiel im Freien ist fester Bestandteil des Kindergartenunterrichts. Treppenanlagen, Eingangs- und Aussenspielbereich sind dafür viel zu klein.</p> <p>Klassenzimmer mit Gruppenräumen sind betrieblich auf der Schulanlage zu platzieren. Andere Funktionalitäten in einem weiteren Geschoss an der Bahnhofstrasse zu situieren wäre eher zweckfremd organisiert sowie betreffend Zugang und Erreichbarkeit wenig sinnstiftend.</p>
<p>5.</p>	<p>Der Neubau Kindergarten Egnach wurde 2019 eingeweiht. Warum wurde nicht von Anfang an ein doppelstöckiges Gebäude realisiert?</p>	<p>Mit einem so schnellen Schülerzahlenwachstum hatten wir nicht gerechnet. Immerhin war bereits 2015 die Erweiterbarkeit ein Muss beim Planerauswahlverfahren. Bei der Abstimmung über den Baukredit 2017 schien das Thurella-Areal und erst recht das Luxburgerfeld noch in weiter Ferne.</p> <p>Es ist fraglich, ob 2017, d.h. vor 6 Jahren, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Bau von leerstehendem Schulraum zugestimmt hätten, zumal die Gesamtinvestitionen in der Gemeinde damals hoch waren. Zudem war die Abstimmungsfrage mit dem Verkauf der Liegenschaft Wilen gekoppelt. Der damalige Ja-Stimmenanteil betrug rund 61%.</p>
<p>6.</p>	<p>Was beinhalten die Vorbereitungsarbeiten (CHF 140'000.-) ?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Baustelleninstallation inkl. Kran • Vorbereitung Installationsplatz auf Nebengrundstück (Aushub, Kiesplatz erstellen) • Fassadengerüst über zwei Geschosse mit Schutznetzen • Abdekarbeiten Fassade, Schutz Erdgeschoss, Bauzaun • Rückbau Dachbegrünung inkl. Substrat sowie Dachrand • Gewährleisten, dass Gebäude während Rohbauarbeiten dicht bleibt • Spitz- und Grabarbeiten für Liftgrube • Betonschneidarbeiten für Treppenanlagen und Einbau Lift

7.	Die Kosten für die Aufstockung erscheinen hoch. Begründung?	<p>Die Bauteuerung zwischen 2017 (Abstimmung Baukredit) und heute beträgt 16.7 % (Quelle Baukostenindex Hochbau Ostschweiz).</p> <p>Der Mehrwert gegenüber dem Erdgeschoss (BKP 2) lässt sich wie folgt beziffern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personenlift (ca. CHF 75'000) • PV-Anlage / Dachausstieg (ca. CHF 75'000) • Erschliessung / 2 Treppenanlagen / Brüstungen Loggia (ca. CHF 50'000) • Zusätzlicher Schulraum (Vorbereitungszimmer) (ca. CHF 25'000) • Teuerung (gemäss Richtofferten + 11.3 %, ca. CHF 190'000) <p>Zusätzliches Mobiliar (CHF 40'000; BKP 9)</p>
8.	Würde nicht auch eine kleinere PV-Anlage genügen?	<p>Im Moment müssten nur ca. 9kWp installiert werden.</p> <p>Es ist sinnvoll, eine grössere Anlage zu installieren wegen der Klimaerwärmung, der weltweit geforderten Dekarbonisierung und einer nicht auszuschliessenden Strommangellage.</p> <p>Die öffentliche Hand hat bei nicht denkmalgeschützten Bauten diesbezüglich Vorbildfunktion.</p> <p>Die geplante PV-Anlage deckt den Bedarf von ca. 8-10 Wohnungen/Haushalten.</p>
9.	Wäre nicht eine günstigere Variante/ Materialisierung möglich gewesen?	<p>Die Materialisierung hat sich bewährt. Es werden nachhaltige, natürliche Materialien verwendet, deren Unterhaltskosten gering sind.</p> <p>Kostenmässig liegt der Kindergarten im Vergleich zu umliegenden KIGA-Neubauten im unteren Bereich.</p>
10.	Wird die Bushaltestelle verlegt?	Dies erscheint uns mit der neuen Erschliessung nicht nötig.
11.	Warum wurde ein späterer Lifteinbau nicht in der ersten Etappe eingeplant?	Es wurde davon ausgegangen, dass sich die Behindertengerechtigkeit entweder organisatorisch oder mit einem Treppenlift lösen lässt. Dies ist heute nicht mehr möglich, wie Abklärungen bei Kanton, Gemeinde und Pro Infirmis, Procap ergaben.
12.	Ist es nicht gefährlich, eine Baustelle bei laufendem Schulbetrieb zu betreiben? Welche Sicherheitsmassnahmen werden getroffen?	<p>Es werden umfassende Sicherheitsmassnahmen getroffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Separater Baustellenzugang • Gerüst mit Schutznetz • Gedeckter Zugang beim Hauptzugang und beim Ausgang in den Garten
13.	Was kommt ins alte Schulhaus?	Der Raum wird für die Primarschule genutzt, welche zusätzlichen Raumbedarf hat.
14.	Warum wird nicht Ringenzeichen als Doppelkindergarten genutzt?	Es müssten praktisch alle Kinder gefahren werden. Das Gebäude genügt den Vorschriften nicht (Brandschutz, Behindertengerechtigkeit, Flächen; Aussenbereich/Spielplatz).